

Während meines BSc Geographie durfte ich über das Joint-Study Programm mein SoSe 2025 an der national University of Singapore (NUS) verbringen. Diese Zeit war unbeschreiblich bereichernd für mich und ich bin sehr glücklich und dankbar für all die Erinnerungen und vielfältigen Erfahrungen, dass ich allen, die neugierig auf das Land Singapur sind, nur raten kann ein Semester an der NUS in Erwägung zu ziehen. Auch habe ich dieses Auslandssemester direkt nach meinem ersten Auslandssemester in Chile angeschlossen, was zum einen mit den Semesterzeiten perfekt gepasst hat und einfach eine unfassbar großartige Erfahrung war, beides erleben zu dürfen.

Generell wurde man von der NUS und von den Behörden Singapurs über deren online-Portale gut durch den Bewerbungsprozess geführt. Dabei hat sich der Prozess zwar über einige Zeit erstreckt, jedoch am Ende alles super geklappt. Genauso wie andere in den Erfahrungsberichten vor mir beschrieben haben, musste ich mich ebenfalls ein zweites Mal bewerben, da ich in der ersten Bewerbungsrunde keine 3 Kurse eingeschrieben wurde, die notwendig sind, um das Studium starten zu können. Nach einer erneuten Bewerbung erhielt ich die richtige Anzahl von Stunden und konnte in einer weiteren Auswahlrunde erneut passende Kurse sichern und habe auch erfolgreich eine Campus-Unterkunft in der Prince Georges Park Residence (PFPR) erhalten.

Housing

Generell war ich sehr zufrieden in PGPR. Ich habe auf einem Flur mit etwa 12 weiteren Mädchen gelebt und hatte mein eigenes Zimmer, sowie geteilte Dusche und Küche. Das ist auch ein großer Vorteil von PGPR, sowie den anderen PGP-Housings, da die Küchen voll ausgestattet und groß sind, womit man tatsächlich kochen kann, was z.B. in U-Town nicht wirklich geht. Ansonsten habe ich noch Gutes z.B. vom Helix-House gehört, was viele Community-Angebote macht und auch im PGP-Komplex liegt. Außerdem fand ich das RC4 ziemlich cool und das wäre nun rückblickend wohl auch auf meine Wunschliste gekommen. Im RC4 hat man noch obligatorisch einen Meal-Plan, im Gegensatz zu anderen College-Houses ist das Essen aber tatsächlich ziemlich gut und die fixen Zeiten bringen alle Bewohnerinnen regelmäßig zusammen. In PGP ist man auf der anderen Seite jedoch unabhängiger und flexibler, sowie näher an der Kent-Ridge-U-Bahn und an einem fantastischen Foodcourt gelegen. Für mich war das am Ende die perfekte Entscheidung und hoffentlich hilft der kleine Überblick, wenn ihr euch für das Housing bewirbt.

Ankommen in Singapur

Singapur liegt in direkter Nähe zum Äquator, wodurch das Klima ganzjährig tropisch warm ist. Als die Uni Anfang Januar begann, war noch Monsun-Zeit, wodurch es ziemlich viel geregnet hat.

Ansonsten bietet die Stadt unfassbar viel zu Erkunden. Neben den klassischen touristischen Attraktionen gibt es traumhafte kleinere und ruhigere Viertel (Holland

Village, Tiong Bahru, entlang des Kallang-Rivers, etc.), zahlreiche schöne Nationalparks und Biosphärenreservats sowie tolle Museen und Cafés.

Kulinarisch kommen in Singapur Einflüsse aus ganz (Süd-/Ost-)Asien und darüber hinaus zusammen und in den Hawker-Centers, die in der ganzen Stadt zu finden sind, bekommt man qualitativ super Essen zu wirklich günstigen Preisen. Auch die NUS hat sehr gute Mensen und kleinere Foodcourts, die immer einen Besuch wert waren!

Die Uni

Der Campus der NUS ist auf einem gigantischen Gelände angelegt und erinnert mehr an eine große Stadt. Über das interne Bussystem erreicht man egal wo man lebt problemlos alle Teile.

Letztlich besuchte ich fünf Kurse aus der Geographie und Anthropologie: Introduction to GIS, The Biophysical Environment of Singapore, Cities and Regions – Planning for Change, Humans and Natures & Financial Geographies.

Insgesamt war diese Wahl perfekt für mich und eine gute Mischung aus unterschiedlichen Levels und Schwierigkeiten, sowie unterschiedlicher Zeitaufwandigkeit. Besonders der Kurs Humans and Natures hat mich begeistert und auch in Biophysical Environment of Singapore konnte ich sehr viel für meine Zeit in der Stadt lernen und das Land mit anderen Augen sehen.

Mit fünf Kursen war mein Pensum auch schon sehr voll und ich fand den Umfang ziemlich Zeitaufwendig, jedoch haben auch alle Kurse einen nachhaltigen Eindruck bei mir hinterlassen und ich konnte von allen ProfessorInnen sehr viel lernen, weshalb ich die Chance an der NUS zu lernen nicht verstreichen lassen wollte.

Generell würde ich weiterempfehlen, falls möglich Kurse zu wählen, die sich mit lokalen Besonderheiten Singapurs auseinandersetzen, da die NUS sehr viel dazu anbietet und oft Exkursionen mit einplant.

Das Leben in Singapur:

Persönlich habe ich in Singapur und an der NUS schnell meine Orte und Freizeitaktivitäten gefunden, wie z.B. im Kletterclub der NUS. Hier konnte ich 1–2-mal die Woche an einer Lead-Wall klettern gehen. In der Stadt gibt es eine Vielzahl von Gruppen und Orten, die Jam-Sessions und Community-Event auf die Beine stellen und letztlich habe ich über die Uni viele Personen kennen lernen und tiefe Freundinnenschaften schließen dürfen. Von der NUS aus hatten wir zwei freie Wochen, die perfekt zum Reisen waren, je nach Kursen, allerdings auch Vorbereitung auf die oft darauffolgenden Klausuren erforderten. Generell ist Singapur perfekt in alle Richtungen angeschlossen. Malaysia ist wohl am leichtesten mit dem Bus von Singapur aus zu erreichen und ich war überrascht und begeistert das Land zu bereisen, über das ich vor meinem Auslandssemester kaum etwas wusste.

Da Englisch eine der vier Amtssprachen in Singapur ist, war sowohl die Uni leicht zugänglich und auch die Orientation innerhalb der Stadt problemlos. Von dem, was ich gehört habe, sollen die Tamil-, Mandarin- und Malaiischkurse der NUS auch fantastisch sein, um in die anderen Sprachen einzusteigen.

Insgesamt bin ich noch immer völlig überwältigt von meiner Erfahrung in Singapur und sehr dankbar, die Chance bekommen zu haben, an dem Austausch teilnehmen zu können. Die Erinnerungen und das Gelernte werden mich noch hoffentlich sehr lange begleiten und haben mich nachhaltig beeindruckt.

Daher möchte ich mich nochmal sehr bei Christina Plattner bedanken, die den Austausch von Seiten der UIBK aus möglich gemacht hat, für die Organisation des Programms verantwortlich war und mir bei Schwierigkeiten und Rückfragen stets weitergeholfen hat.

Sophia Gersmann, Sommersemester 2025

Sophia.Gersmann@uibk.ac.at

Auslandssemester Singapur Erfahrungsbericht

Mein Auslandssemester in Singapur war eine der bereicherndsten Erfahrungen meines Lebens. Vom 5. August bis 9. Dezember 2024 hatte ich die Gelegenheit, an der renommierten National University of Singapore (NUS) zu studieren und gleichzeitig die kulturelle Vielfalt Südostasiens hautnah zu erleben. In diesem Bericht möchte ich euch von meinem Leben auf dem Campus, den Herausforderungen und Freuden des Studienalltags sowie meinen Reisen durch die Region erzählen.

Die NUS ist eine der führenden Universitäten Asiens und mit etwa 40.000 Studierenden eine beeindruckend große Institution. Jedes Jahr zieht sie über 2.000 Austauschstudierende aus der ganzen Welt an. Diese internationale Vielfalt ermöglichte es mir, nicht nur Einblicke in das Leben und die Kultur Singapurs zu gewinnen, sondern auch zahlreiche neue Perspektiven durch den Austausch mit Kommilitonen aus anderen Ländern kennenzulernen.

Ich war an der Faculty of Arts and Social Sciences (FASS) eingeschrieben und belegte Kurse in Geografie und Philosophie. Die Veranstaltungen waren anspruchsvoll, aber auch sehr bereichernd. Die Dozenten gestalteten die Kurse interaktiv und praxisorientiert, was mir half, mich schnell in das neue akademische Umfeld einzufinden.

Der Campus der NUS ist wie eine eigene kleine Stadt. Der Großteil der Studierenden wohnt direkt auf dem Campus in einer der vielen Wohnanlagen, die in vier Kategorien unterteilt sind: Halls, Houses, Residences und Residential Colleges. Vor Beginn des Semesters hatte ich die Möglichkeit, mich für ein Zimmer in einem der Wohnheime zu bewerben. Ich entschied mich für das Helix House, das sich im Prince George's Park (PGP) befindet, zusammen mit dem Pioneer House, Light House und der PGP Residence.

Das Helix House bot eine gute Mischung aus Privatsphäre und Gemeinschaft. Ich teilte mir den Flur mit etwa zehn weiteren Studierenden, mit denen wir uns ein Bad und eine Küche teilten. Es gab viele Möglichkeiten, Kontakte zu knüpfen – sei es beim gemeinsamen Kochen oder durch die zahlreichen sportlichen und sozialen Aktivitäten, die von der Wohnanlage organisiert wurden. Besonders angenehm fand ich den angeschlossenen Foodcourt, der eine große Auswahl an Gerichten bot und ein beliebter Treffpunkt für die Bewohner war.

Die Halls gelten als die sozialsten Wohnanlagen. Hier wird der Alltag besonders stark von der Gemeinschaft geprägt. Bewohner essen beispielsweise gemeinsam zu festen Zeiten im Rahmen eines Mealplans, der Frühstück und Abendessen umfasst. Auch die Residential Colleges bieten Mealpläne an und legen großen Wert auf soziale und sportliche Aktivitäten. Die Residences hingegen sind ideal für diejenigen, die mehr Privatsphäre und Unabhängigkeit suchen.

Neben dem Uni-Alltag hatte ich die Möglichkeit, die Stadt Singapur und die Region zu erkunden. Singapur ist ein Schmelztiegel asiatischer Kulturen – Einflüsse aus Indien, Malaysia, China, Indonesien und Thailand sind überall spürbar. Die Stadt bietet zahlreiche Sehenswürdigkeiten wie Gardens by the Bay, Marina Bay Sands und die charmanten Viertel Little India und Chinatown.

Für Reiselustige ist Singapur der perfekte Ausgangspunkt, um Südostasien zu erkunden. Während meines Aufenthalts habe ich mehrere Länder bereist. Meine erste Reise führte mich nach Kuala Lumpur, die Hauptstadt Malaysias, die nur fünf Stunden mit dem Bus entfernt liegt. Später besuchte ich Kambodscha, um die beeindruckenden Tempel von Angkor Wat zu sehen. Zur Halbzeit des Semesters flog ich nach Thailand auf die Insel Koh Phangan, die für ihre Traumstrände bekannt ist. Zum Abschluss meines Semesters erkundete ich Hanoi, die Hauptstadt Vietnams. Die faszinierende Natur und das leckere Essen Vietnams haben mich besonders begeistert.

Ein Auslandssemester in Singapur kann ich jedem nur wärmstens empfehlen. Die Kombination aus erstklassiger akademischer Ausbildung, einer multikulturellen Umgebung und der Möglichkeit, Südostasien zu bereisen, macht diese Erfahrung einzigartig. Die vielen Menschen und Kulturen, die ich kennenlernen durfte, sowie die zahlreichen Erlebnisse und Abenteuer haben meinen Horizont erweitert und bleiben unvergesslich.

Julius.Bertazzoni@student.uibk.ac.at

Erfahrungsbericht Singapur: August 2023 bis Dezember 2023

Gleich zu Beginn kann ich euch nur empfehlen ein Auslandssemester zu machen, wenn ihr die Möglichkeiten dazu habt.

1. Bewerbung:

Für mich war von Anfang an klar, dass ich unbedingt ein Auslandssemester während meines Studiums machen möchte. Am wichtigsten ist, dass ihr früh genug anfangt euch Informationen über die verschiedenen Partneruniversitäten einzuholen und natürlich auch früh genug mit der Bewerbung anfangt (ein Jahr vor Beginn des Auslandssemester). Die Bewerbung habe ich dann Anfang Februar im International Relations Office abgeben, dabei wurde ich immer super betreut und es wurde sehr schnell auf etwaige Fragen geantwortet. Vielen Dank dafür!

Als ich dann wirklich für die National University of Singapore von der Uni Innsbruck aus nominiert wurde konnte ich mein Glück kaum fassen. In vielen weiteren Emails und Anleitungen wurde alles dann finalisiert, dabei ist es sehr wichtig keine Deadlines zu verpassen.

2. Wohnen:

An der NUS kann sowohl auf dem Campus als auch „Off Campus“ gewohnt werden. Ich kann nur empfehlen sich für eine Unterkunft auf dem Campus zu bewerben (zu meiner Unterkunft gleich mehr). Der Bewerbungsprozess für „On Campus housing“ läuft über die NUS ab, es kann leider nicht zugesichert werden, dass jeder/jede Austauschstudent:in auch eine Unterkunft auf dem Campus bekommt.

Ich habe mich schlussendlich für die Temasek Hall entschieden und es war wirklich die beste Entscheidung. Dort leben circa 400 Studierende, wovon ungefähr 50 auch ein Auslandssemester machen. Bedeutet, dass man zum einen wirklich die lokale Kultur eintauchen kann aber andererseits auch mit den anderen Austauschstudierenden vermehrt Singapur kennenlernen kann. Darüber hinaus bieten die einzelnen Halls sehr viele Sportarten, ich habe z.B. Volleyball und Rugby gespielt. Der Zusammenhalt in den Studentenheimen ist sehr groß und man verbringt auch sehr viel Zeit miteinander.

3. NUS:

Die NUS an sich ist wirklich super groß (haben eigenen Busservice). An Sportmöglichkeiten mangelt es nicht, welche man alle kostenlos benutzen kann. Haben mehrere Fitnessstudios, Tennisplätze, Schwimmbahnen und Fußballplätze. Darüber hinaus gibt es fast jede andere erdenkliche Aktivität, was auch ziemlich cool ist. Teilweise auch eigene Konzerte, welche mal mehr und mal weniger sehenswert sind. Des Weiteren gibt es über den ganzen Campus verteilt, verschiedene „Food courts“, wo relativ günstig (circa 5 SGD) gegessen werden kann. Ich kann vor allem „The Deck“ empfehlen und da das japanische Essen.

4. Studium:

Zu den einzelnen Kursen kann gesagt werden, dass die Lehrenden sehr motiviert sind und auch hohe Ansprüche haben. Der Arbeitsaufwand ist vergleichbar mit dem Arbeitsaufwand an der Uni Innsbruck, der Unterschied für mich lag darin, dass an der NUS über das Semester vermehrt viele kleine Abgaben gegeben hat, welche am Ende dann die Note ausgemacht haben und nicht eine große Prüfung am Schluss. Zudem besteht ein Kurs meist aus einer Vorlesung und einem zusätzlichen Tutorial. Als Hinweis kann noch angeführt werden, dass die Noten normalverteilt sind, bedeutet es ist schwierig durchzufallen aber auch teilweise schwierig ein A+/A zu bekommen.

5.. Reisen:

Da Singapur relativ zentral gelegen ist und Flüge vergleichsweise relativ billig sind, kann man die typischen Ziele wie Vietnam, Thailand oder Indonesien relativ einfach erreichen. Vor allem nach dem Semester bietet sich die Möglichkeit noch zu reisen, da man in Singapore schon Ende Dezember mit den Prüfungen fertig ist.

6.. Fazit:

Ich hatte eine tolle Zeit an der NUS, konnte meine akademischen Interessen weiter vertiefen, habe super Freunde gefunden mit denen ich man gemeinsam Erfahrungen teilen konnte. Ich bin sehr dankbar, die Chance bekommen zu haben, an der NUS ein Auslandssemester machen zu dürfen, Vielen Dank!

Moritz Madysa, moritz.madysa@student.uibk.ac.at

National University of Singapore

Laura Kunkel (Austausch im Fach Psychologie (und Soziologie) von August bis Dezember 2023)

laura.kunkel@student.uib.ac.at

„Es war eine wundervolle, supercoole und aufregende Zeit, ich habe Freunde in der ganzen Welt gewonnen und die asiatische Lebensweise kennengelernt. Ich konnte akademische sehr interessante Einblick aus einem anderen Blickwinkel bekommen und dabei noch fantastische Reisen machen.“

Vorbereitung: Die Vorbereitung und Bewerbung für den Auslandsaufenthalt habe ich circa ein Jahr vor Abreise begonnen. Ich wurde von dem International Office gut beraten, welche Möglichkeiten ich habe und habe mich dann für drei Universitäten beworben. Um auf Nummer sicher zu gehen auch bei einer angenommen zu werden. Nachdem ich von der Uni Innsbruck nominiert wurde, musste ich mich bei der National University of Singapore (NUS) bewerben. Bei allen Schritten wurde man immer gut über E-Mail informiert und hat genaue Anleitungen bekommen, was wann zu tun ist. Allerdings habe ich viele Stunden in die Organisation dieses Austausches gesteckt, was es aber wert war.

Wohnungssuche: Wenn man dann erfolgreich an der Universität angemeldet ist und seine Kurse gewählt hat, begibt man sich auf Wohnungssuche. Diese ist bei der NUS, wenn man am Campus wohnen will, zentral geregelt. Man bewirbt sich über das „housing portal“, bei welchem man dann seine Präferenz angibt für welche Art des Housings man sich bewerben möchte. An der NUS gibt es ca. vier verschiedene Arten zu wohnen, welche aber auf der Website erklärt, werden. Ich habe in der Kent Ridge Hall gewohnt und war sehr glücklich dort zu sein. Es gab einen „meal plan“ was heißt, dass Frühstück und Abendessen inkludiert waren, was cool war, da man so immer mit seinen Freunden zusammen essen konnte. Die Gemeinschaft in diesem Studentenheim war sehr groß und es wurden viele Events organisiert.

Studium: Für beide meiner Fächer war der Austausch sehr bereichernd, da mir neue Einblicke in verschiedene Perspektiven gewährt wurden. In Soziologie hatte ich die Chance den Kurs „Singapore Society“ zu besuchen, welcher mir Phänomene über die Gesellschaft in der ich lebte in einer sehr interessanten Weise näherbrachte und sich auch sehr von den soziologischen Herangehensweise von hier unterschieden hat. Gerade gesellschaftlich gesehen ist es sehr interessant mal in ein asiatisches Land zu gehen und zu verstehen, wie sich das Leben dort gestaltet und durch welche Faktoren die Gesellschaft dort strukturiert wird. In Psychologie besuchte ich die Vorlesung „Learning and Conditioning“, welche sehr spezifisch in diesem Bereich in die Tiefe ging. Generell kann man sagen, dass man einiges an Abgaben unter dem Semester zu erledigen hat, ich das studieren an der NUS aber als generell machbar erlebt habe. Zu jeder Vorlesung gibt es immer ein Tutorium, welches die Inhalte noch mal vertiefend behandelt. Interessant fand ich die Essay die man über das Semester schreiben musste, da sich diese auch auf das eigene Leben bezogen haben und man seine eigenen Erfahrungen einbringen durfte, dies ermöglichte das Lernen nochmal auf einem ganz anderen Level.

Universität: Die National University of Singapore (NUS), ist eine Erfahrung an sich. Auf einem so großen Campus zu leben mit hunderten von anderen Studenten ist einfach supercool. Außerdem bietet die Universität so ein abwechslungsreiches Leben. Als erstes muss man sich auf die Art der Unterbringung einigen, dies bringt dann unterschiedliche Möglichkeiten mit sich, wie zum Beispiel verschiedene Tanz oder Sport Kurse. Des Weiteren kann man an unterschiedlichen Clubs und Vereinen der NUS selber teilnehmen, hier kann man alles machen, was das Herz begehrt, von Musik über Sport und Tanz bis hin zu Interkulturellen Vereinen und verschiedenen Brettspiele Clubs. Die NUS bietet eine großartige Möglichkeit das Campusleben zu erfahren, da man von Mittagessen bis Einkaufen alles an der Uni selber erledigen kann. Außerdem finden immer großartige Events statt, wie zum Beispiel Konzerte in der University Town.

Leben in Singapur: Eine zeitlang zentral in Asien zu leben war eine tolle Erfahrung. Schon allein das Klima bei tropischen 30 Grad zu leben. Singapur ist eine wunderschöne Stadt, welche mit ihren wunderschönen Bäumen anmutet wie ein riesiger Garten. Man kann in der Stadt wunderbar auf Entdeckungstouren gehen und sich einfach mal treiben lassen. An freien Tagen kann man all die wunderschönen Tempel sich ansehen oder bei den Gardens by the Bay die SuperTree Show bestaunen. Besonders genossen habe ich auch die Hawker Center, bei welchen man zu supergünstigen Preisen, Essen aus ganz Asien bekommt. An das Singlish (das singapurische Englisch) gewöhnt man sich schnell. Glücklicherweise bin ich auch vor allem darüber das ich durch die zentrale Lage in Asien und Singapur als eine Weltstadt an der NUS Menschen aus aller Welt kennengelernt habe und nun Freunde auf der ganzen Welt habe.

Reisen: Von Singapur aus eröffnen sich einem Wege nach ganz Asien, da diese Stadt so zentral gelegen ist und man mit Flugzeug, Bus und Schiff viele großartige Abenteuer erleben kann. Mit dem Bus fährt man für wenige Euro zu den verschiedensten Zielen in Malaysia, mit dem Schiff erkundet man die umliegenden Inseln von Singapur und mit dem Flugzeug den Rest von Asien. Wenn man sich abseits von der Zeit an der NUS noch für weitere Ziele im asiatischen Raum interessiert, würde ich es ans Herz legen sich vor oder nach dem Aufenthalt an der NUS noch etwas Zeit zum Reisen zu nehmen. Ich hatte zum Beispiel die tolle Gelegenheit Einblicke in folgende Länder noch zu bekommen: Japan, Vietnam, Thailand, Indonesien, Malaysia, Taiwan.

Tipps:

- Wenn man sich auf neue Dinge einlässt, geschehen wunderbare Dinge. Ich wollte zum Beispiel auf keinen Fall in eine Unterkunft mit „meal plan“, da mir das zu unflexibel erschien. Durch einen Tausch war ich dann aber doch in einer der „halls“, was sich aber als eine der besten Umstände rückblickend erwies.
- Aufpassen bei der Kurswahl Austauschstudierende dürfen nur gewisse Kurse machen, man sollte dies wissen, sonst sucht man sich mühsam Kurse raus die man dann gar nicht besuchen darf.
- Immer auf Fristen achten!!!
- Am Campus wohnen, sonst ist es in Singapur sehr teuer.

Erfahrungsbericht National University of Singapore (NUS)

Zeitraum: Jänner – Mai 2023 (SS 2023)

Fakultät: *Faculty of Arts and Social Science (Psychology)*

1. Singapur und NUS

Singapurs Stadt lässt keine Wünsche übrig und bietet sehr viele Unternehmungsmöglichkeiten, von dem belebten China Town bis hin zum gemütlichen Strand auf Sentosa Island ist alles dabei. Auch die Leute sind alle sehr offen und hilfsbereit. Die Landessprache ist Englisch, weshalb es generell keine größeren Verständnisprobleme geben sollte. Sehr gewöhnungsbedürftig war für mich jedoch das Klima in Singapur. Es ist ganzjährig sehr heiß (zwischen 27-35 Grad) und es besteht eine sehr hohe Luftfeuchtigkeit, was das Ganze nicht gerade erträglicher macht. Es regnet außerdem ziemlich häufig, meistens handelt es sich aber um kurze und heftige Regenstürme. Nimm dir deshalb auf jeden Fall überall einen Regenschirm mit, denn das Wetter ist sehr unbeständig und kann sich innerhalb von wenigen Minuten ändern. Manchmal ist der Regen sogar angenehm, da die dauerhafte Hitze ohne diese zeitweiligen Regenfälle nahezu unerträglich werden würde. Natürlich trägt der häufige Regen zusätzlich zur Luftfeuchtigkeit bei, weshalb die meisten Innenräume auch stark klimatisiert sind. Deshalb würde ich auch trotz der warmen Temperaturen in Singapur empfehlen, auch etwas längere Kleidung dabeizuhaben.



Die NUS besteht aus einem riesigen Campus, der so groß ist, dass es eigens Busse gibt, um von einem Ort zum anderen zu kommen. Das war erst einmal sehr gewöhnungsbedürftig, jedoch findet man sich schnell zurecht. Trotz der Größe des Campus, kann man das meiste auch zu Fuß erreichen, aber die Busse bieten bei der Hitze auf jeden Fall eine gute Alternative.

Die Mitstudierenden sind stets bemüht, einem weiterzuhelfen und kommen gerne auf einen zu. Da das Notensystem aber so aufgebaut ist, dass sich die Noten an den Leistungen der jeweiligen Studierenden ergeben, herrscht auch ein gewisses Konkurrenzdenken untereinander. Generell ist der Aufwand, der für die einzelnen Kurse aufzubringen ist, meiner Meinung nach etwas höher als in Innsbruck. Die Endnote setzt sich meistens nämlich aus diversen Teilleistungen zusammen (z.B. Gruppenpräsentationen, schriftliche Abgaben, Zwischenprüfungen, Teilnahme an Tutorien, usw.), wodurch man das ganze Semester über auch mit der Uni beschäftigt ist. Das hat jedoch auch den Vorteil, dass man weniger auf einmal lernen muss, und alles etwas aufgeteilter ist. Natürlich hängt das aber auch davon ab, welche Noten man selbst

anstrebt. Generell muss zudem gesagt werden, dass es zwar nicht einfach ist, die Bestnote zu bekommen, aber genauso schwierig ist es auch, nicht zu bestehen.

2. Vorbereitung

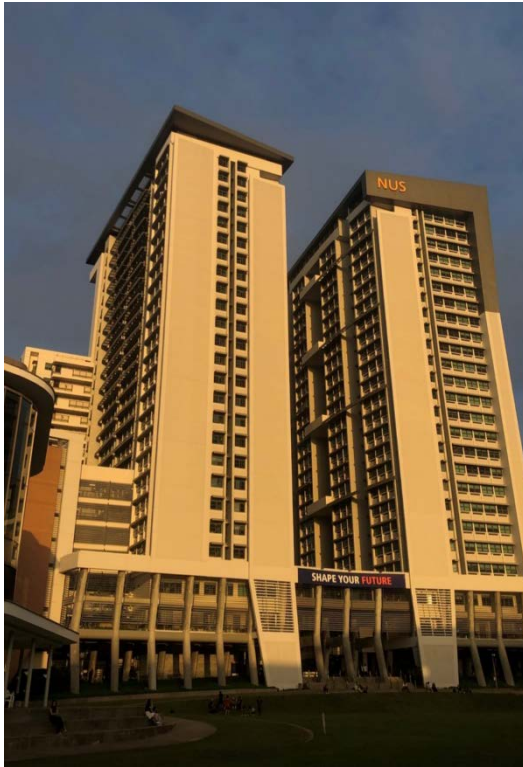
Ich habe mit meinen Vorbereitungen für das Auslandssemester im Frühjahr 2022 (also fast ein Jahr vor meinem Auslandsaufenthalt) begonnen, was sich als ausreichend darstellte, da die Bewerbungsfrist für das Auslandssemester Ende Mai endete. Die Bewerbung ist Voraussetzung für alles weitere, da die Nominierung an der Partneruniversität über das International Relations Office der LFU läuft. Erst wenn die Nominierung erfolgreich war, kann man sich direkt an der Partneruniversität bewerben. Bereits bei der Bewerbung muss man die Module, die man gerne belegen würde, angeben und nach Präferenz auflisten. Die Mitteilung der NUS, zu welchen der Kurse ich zugelassen wurde, bekam ich ca. Anfang November. Jedoch ist es immer noch kurz vor Anfang des Semesters (und im schlimmsten Falle auch noch nachdem das Semester schon begonnen hat) möglich, diese zu ändern. Im Zuge der Bewerbung müssen dann noch weitere Schritte befolgt werden, aber in diesem Prozess wird man Schritt für Schritt angeleitet und bekommt alle notwendigen Infos zur Verfügung gestellt. Außerdem muss man sich vorab für einen Student's Pass (Studenten-Visum) bewerben, den man erst vor Ort bekommen wird. Für all das bekommt man aber immer wieder hilfreiche Mails von der NUS. Ich würde auf jeden Fall auch empfehlen, sich bezüglich Fördermöglichkeiten (Joint Study Stipendium) zu informieren, da das Leben in Singapur relativ kostspielig sein kann. Generell habe ich schon echt viel Zeit mit meinen Vorbereitungen verbracht, aber sowohl das International Relations Office der LFU als auch die NUS helfen bei anfallenden Fragen stets weiter und geben klare Anleitungen zu den einzelnen Schritten, sodass dem Auslandsaufenthalt nichts im Wege steht.

3. Anreise

Ich bin wenige Tage vor Beginn der Vorlesungszeit (Instructional Week 1) angereist. Das würde ich jedem empfehlen, da man ein-zwei Tage Zeit braucht, um sich an die Zeitumstellung zu gewöhnen, und nach Ankunft noch einige Dinge erledigen muss. Außerdem finden bereits in den Tagen vor der eigentlichen Vorlesungszeit diverse Willkommensveranstaltungen für Austauschstudierende statt, an denen ich jedem empfehlen würde, teilzunehmen, da man dadurch ganz einfach andere „Gleichgesinnte“ kennenlernen kann.

4. Unterbringung

Im Laufe des Bewerbungsprozesses bei der NUS ist es möglich, sich für eine Unterkunft auf dem Campus zu bewerben. Das würde ich sehr empfehlen, da die Mieten außerhalb des Campus in Singapur sehr hoch ausfallen können (meist über 1.500 SGD). Die Unterbringung auf dem Campus ist jedoch nicht garantiert und die Bestätigung hierfür erhält man auch erst ziemlich kurzfristig. Es gibt verschiedene Unterkunftstypen zur Auswahl: UTown Residence (UTR), PGPR, Student-Colleges und Halls. Der wichtigste Unterschied zwischen den einzelnen Unterkunftsarten ist das (Nicht-)Vorhandensein eines meal-plans. Ein meal-plan bedeutet, dass man Frühstück und Abendessen in den



jeweiligen Kantinen der Unterkünfte zur Verfügung gestellt bekommt. Natürlich ist es kein Muss, dort zu essen, jedoch ist es bei den entsprechenden Unterkünften verpflichtend, die Kosten für den meal-plan zu bezahlen. UTR und PGPR haben keinen meal-plan, die Colleges und Halls hingegen schon. Auf der Website der Universität kann man sich genauer zu den verschiedenen Unterbringungsmöglichkeiten informieren. Jede Unterkunftsart hat seine Vor- und Nachteile, also würde ich allgemein nicht zu viel Zeit damit verbringen, zu überlegen, welche die „beste“ ist. Ich persönlich bekam ein Angebot für ein 4er Apartment in UTR. Dieses besteht aus vier Einzelzimmern, einem Gemeinschaftsbad und einer kleinen Gemeinschaftsküche (aber Achtung: nur Waschbecken, Küchen-

diele, Schränke und Mikrowelle vorhanden – kein Herd oder Backofen oder sonstige Küchenutensilien). Generell findet in UTown das meiste Studentenleben statt und es ist nahezu immer etwas los. Der einzige Nachteil ist, dass die MRT etwas weiter entfernt ist als von den restlichen Unterkünften, jedoch ist das mit dem Campus-Bus gar kein Problem, da man innerhalb von nicht einmal 10 Minuten bei der MRT ist. Man kann auch zu Fuß hingehen, da muss man aber mit einem 25-minütigen Spaziergang rechnen, was sich bei den Temperaturen in Singapur auch nach deutlich länger anfühlen kann.

Noch ein Tipp: nicht jedes Zimmer hat eine Klimaanlage. Dadurch, dass hier Klimaanlagen auch dazu dienen, die Luftfeuchtigkeit in Innenräumen zu vermindern, würde ich es dir nahelegen, dir einen Luftentfeuchter zu kaufen, solltest du keine Klimaanlage haben oder diese nicht benutzen wollen (findest du z.B. auf Amazon) – damit kannst du vor allem Schimmelbildung entgegenwirken.

5. Freizeit und Essen

Wie bereits anfangs erwähnt, bietet Singapur viele Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung und es ist ein super Startpunkt für die Bereisung vieler anderer asiatischer Länder, was definitiv zu meiner Entscheidung, nach Singapur zu gehen, beigetragen hat. Viele reisen schon während des Semesters, aber viele nehmen sich auch danach noch einige Wochen dafür Zeit. Ich habe beides gemacht. Singapur an sich ist generell sehr teuer, jedoch gibt es da auch Ausnahmen. Wenn man in sogenannte „Hawker Center“ essen geht, bekommt man auch leicht mal eine Mahlzeit um 2-3€. Und auch auf dem Campus findet man solche Essenspreise. Aber man muss beachten, dass die Ernährung hier sehr Fleisch-lastig ist, weshalb ich mit meiner veganen Ernährungsweise nur eine eingeschränkte Auswahl hatte und es sich nicht immer als einfach darstellte, etwas zu

finden. Die Öffis sind eine weitere günstige Angelegenheit in Singapur, für eine Fahrt zahlt man selten mehr als 1-2€. Die hohen Preise bei Attraktionen und sonstigen Lebensmitteln gleichen sich also definitiv wieder aus.

6. Fazit

Meine Zeit in Singapur war zwar teilweise sehr herausfordernd, aber auch sehr lehrreich und alles in allem wirklich eine Bereicherung was Kultur, Land und und Leute betrifft. Ich würde jedem, der die Möglichkeit hat, empfehlen, sich ein Auslandssemester im Laufe des Studiums einzubauen, da sich solch eine Möglichkeit sonst nicht mehr so schnell bieten könnte. Ich würde es zu 100% wieder machen!

Mara Neumair

Bei weiteren Fragen könnt ihr euch gerne bei mir melden:

mara.neumair@student.uibk.ac.at